

Welche große Augen machten die Kinder, als sie auf einmal ihr Gärtchen in der größten Blumenherrlichkeit erblickten. Da prangten große Leukojeenstöcke in schönster Blüthe, blühende Asters und Goldlack, und Nelken; auch ein Myrthenbäumchen war zu schauen im lieblichsten Grün. »Sollte man es wohl glauben, sagte der Vater scherzend, daß in einer einzigen Nacht so viel schöne Blumen zum Vorschein kommen könnten?« Ach ich weiß es wohl, antwortete Kathrine, wo die Blumen auf einmal hergekommen sind, die hat kein Andern, als der liebe Vater, gepflanzt, ich merke es recht gut. — Was du doch für ein kluges Kind bist! rief Vater Martin aus. Nun, Ihr seid doch damit zufrieden, daß Euer Gärtchen so schön geschmückt ist? Da ergriffen die Kinder des Vaters Hände, und küßten sie herzlich, und sprachen: Du hast uns eine große Freude gemacht, liebster Vater, und wir bedanken uns recht schön.

28. Das Gärtchen wird zerstört.

Es waren etwa zwei Monate verstrichen, seitdem das Gärtchen angelegt war, und erst vierzehn Tage, seitdem Vater Martin seinen Kindern die Blumenfreude gemacht hatte; da verwandelte sich auf einmal die große Freude, die sie an ihrem Gärtchen hatten, in großes Leid. Eines Tages,